

MEDIAEVALIA
BOHEMICA

'70-3

Prague MCMLXXI

711302

DAS PONTIFIKALE DES BISCHOFS ALBERT VON STERNBERG

Ludwig Schmugge /Berlin/

I. Einleitung

Das Interesse an Handschriften liturgischen oder biblischen Inhalts aus der Zeit Karls IV. ist seit jeher sehr gross, insbesondere in der Kunstgeschichte im Hinblick auf die Erforschung der böhmischen Buchmalerei des XIV. Jahrhunderts. Wenig Beachtung fanden jene Kodices in der historischen, aber auch in der liturgiehistorischen Forschung, obwohl ihr Studium sehr wohl zu Erkenntnissen liturgiegeschichtlicher wie allgemein historischer Art führen kann. Am Beispiel des Pontifikale Alberts von Sternberg /Prag, Museum des nationalen Schrifttums, Bibliothek des ehemaligen Prämonstratenserklosters Strahov, MS D.G. I 19/ soll hier versucht werden, eine Quelle dieser Gattung unter den genannten Gesichtspunkten exemplarisch zu untersuchen.⁺

II. Die Handschrift

Das in der Bibliothek Strahov in Prag aufbewahrte Pontifikale hat Albert von Sternberg als Bischof von Leitomischl im Jahre 1376 für sich herstellen lassen, wie aus der Handschrift selbst hervorgeht: Anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto reverendus in Christo pater, dominus Albertus de Sternberg, quintus episcopus Luthomuslensis, olym XXX^{us} archiepiscopus Magdeburgensis, pontificatus sui anno XX^o ad honorem Dei omnipotentis et intemerate matris eius virginis Marie hunc librum pontificalem per me, Hodiconem, conscribi mandavit.^{1/} Die Handschrift wurde 1581 von Sebastian I. Graf Freytag von Čepirohy, der 1572 bis 1585 Abt des Prämonstratenserklosters Louka /Klosterbruck/ bei Znaim an der Thaya war, benutzt, wie die Inschrift auf dem wohl damals angefertigten Einband zeigt, und kam durch Abt Wenzel Mayer /1779 bis 1800/ in den Besitz des Klosters Strahov /f 1r am Rand: Comparavit RRDD Wenceslaus Mayer, Abbas Sionensis/.^{2/}

Es handelt sich um einen Pergamentkodex von 251 Blatt /30,5 x 41,5 cm/, der zweispaltig in recht grossen Buchstaben beschrieben ist und auf f 251^v mitten im Text endet. Er ist sehr reich mit Initialen und Miniaturen verziert. Auf f 1^r befinden sich neben dem Reichswappen die Wappen von Böhmen, Magdeburg und Leitomischl sowie das Familienwappen derer von Sternberg, die zum Teil auch vor den einzelnen Ordines wieder auftauchen. In einer Miniatur auf f 34^r knien neben dem mit den Wundmalen gezeichneten Christus rechts ein König, sicherlich Karl IV., links ein Bischof, wohl der Auftraggeber der Handschrift. Ob aus diesem Bild allerdings geschlossen werden kann, "der Kaiser selbst /habe/ auf die Ausführung einigen Einfluss genommen", erscheint fraglich.^{3/}

III. Der Auftraggeber

Albert von Sternberg entstammte dem höchsten Adel seines Landes, war ein Sohn des baro Stephan von Sternberg /Diözese Olmütz/ und gehörte zu den markantesten Kirchenfürsten Böhmens zur Zeit Karls IV.^{4/} 1332/1333 geboren, machte er dank vorzüglicher Verbindungen zu Hof und Kirche Böhmens schon in jungen Jahren eine erstaunliche Karriere.^{5/} Bereits 1352 war er päpstlicher Ehrenkaplan und Kanoniker in Prag, wo er auch eine Prébende besass. Auf die Bitte eines der bedeutendsten Präläten der Kurie in Avignon, des Kardinals Guido von Boulogne /1342 bis 1373 Kardinal/, providierte ihn Papst Clemens VI. im gleichen Jahr zum Dekan der Olmützer Domkirche unter Annulierung der Wahl des Kapitels, gegen das sich Albert erst nach längerem Widerstand durchsetzen konnte.^{6/} Karl IV. liess den 25jährigen vom Papst zum Bischof von Schwerin erheben.^{7/} Während seiner mehr als siebenjährigen Amtszeit wurde Albert von Sternberg sehr häufig von Generalvikaren vertreten, wenn er in remotis agens für seinen König tätig war.^{8/} Am Hof Karls IV. hielt er sich weit häufiger auf als in seiner Kurie in Rostock.^{9/} Karl IV. bemerkte gegenüber dem Papst: ipse episcopus /Albert/ dicto imperatori sit necessarius et utilis, ac sine eius presencia sua non possit commode negocia expedire.^{10/} Auf Wunsch des Kaisers wurde dem iuratus et consiliarius Albert schliesslich von

Innozenz VI. am 10. März 1360 offiziell die Befreiung von der Residenzpflicht auf die Dauer eines Jahres gewährt, eine Vergünstigung, die Karl auch für eine Anzahl anderer Prälaten seines "Beraterstabes" erwirkte.^{11/} Eine langwierige Fehde trübte sein Schweriner Pontifikat, denn der seit langem schwelende Streit mit den von Bülowen um Schweriner Stiftsgut brach unter ihm erneut aus und konnte erst im Juni 1363 durch einen Vergleich mühsam beigelegt werden.^{12/} Während dieser Auseinandersetzungen scheint Albert von Sternberg sogar persönlich bedroht gewesen zu sein, denn Herzog Albrecht von Mecklenburg musste ihm für Visitationsreisen durch sein Bistum ausdrücklich das Geleit sichern.^{13/} Da der Bischof auch des niederdeutschen Dialekts unkundig gewesen sein soll, erscheint es verständlich, dass er sich in seine engere Heimat zurücksehnte.

Im Juli 1364 bat Karl IV. wiederum durch Vermittlung des Kardinals Guido von Boulogne Papst Urban V. anlässlich einer Vakanz des Prager Erzbistums, einer umfangreichen Translation seine Zustimmung zu geben: Der Bischof von Leitomischl, Johann von Neumarkt, sollte nach Olmütz und Albert von Sternberg von Schwerin nach Leitomischl transferiert werden. Der Olmützer Stuhl wiederum war durch die Versetzung Johann Očkos von Vlašim nach Prag frei geworden. Der Papst kam diesem Wunsch des Kaisers am 23. August 1364 nach.^{14/} Als Bischof von Leitomischl konnte Albert seine Beziehungen zum kaiserlichen Hof noch stärker ausbauen. Er ist sehr oft in der Umgebung Karls zu finden, der von ihm als *consiliarius et devotus noster* sprach und ihn von aller weltlichen Gerichtsbarkeit befreite.^{15/} Papst Urban zeichnete ihn dadurch aus, dass er ihn zusammen mit dem Bischof von Worms dem neuen Prager Erzbischof Očko das Pallium überreichen liess.^{16/} Dank seines guten "Drahtes" nach Avignon überstand er auch den Streit derer von Sternberg mit dem Cisterzienserkloster Vizovice /Smilheim/, während dessen Verlauf er selbst unter schweren Beschuldigungen an die Kurie zitiert worden war, ohne Schaden: Albert selbst schlichtete 1367 den Streit zwischen seinen Brüdern und dem Kloster.^{17/}

Ad mandatum domini imperatoris prefati cum multa gente militari, so berichten die Magdeburger Gesta, sei Albert mit dem Kaiser auf den

im August 1366 zu Frankfurt beschlossenen Italienzug gegangen, und zwar angeblich mit 600 Rossen.^{18/} Dort wurden ihm im Interesse karlischer Hausmachtpolitik weitere Ehren zuteil. Nachdem Karl IV. von der Vakanz des Magdeburger Erzstuhles erfahren hatte, bat er von Italien aus Papst Urban V., Albert von Sternberg nach Magdeburg zu transferieren, quod et obtinuit indilate.^{19/} Einmal mehr hatte sich der Kaiser nicht um den Willen des Kapitels gekümmert, das für den Bischof von Merseburg votierte.^{20/} Er schrieb vielmehr nach Deutschland, man sollte den neuen Erzbischof würdig empfangen und nach Kräften unterstützen.^{21/} Albert erhielt noch in Italien das Pallium durch seinen Freund Johann von Neumarkt und die Regalien /*bannerium ecclesie Magdeburgensis*/, verliess dann umgehend noch im August den Kaiser und kehrte nach Böhmen zurück.^{22/} Am 3. Dezember hielt er mit seiner familia /*XXXIII militibus et multis aliis militaribus*, wie der Magdeburger Chronist staunend vermerkt/ in Begleitung des Herzogs Rudolph von Sachsen, des Grafen Heinrich von Anhalt und vieler Ministerialen feierlich Einzug in Magdeburg, wo ihm Rat und Bürgerschaft sogleich den Treueid leisteten.^{23/} Als treuer Gefolgsmann Karls IV. erwies sich der Erzbischof durch seine tatkräftige Beteiligung an der Auseinandersetzung mit Markgraf Otto von Brandenburg, insbesondere aber durch seine Hilfe bei der Eingliederung der Niederlausitz in die böhmischen Lande. Wahrscheinlich war die Regelung dieser Frage ein Hauptgrund für seine Versetzung nach Magdeburg. Albert verzichtete auf alle Magdeburger Ansprüche auf die Lausitz und soll dafür 6000 Gulden erhalten haben, was ihm der Verfasser der Magdeburger Gesta besonders verübelte.^{24/} Die Magdeburger scheinen ihren Erzbischof, der sich den Titel *primas Germaniae* zulegte^{25/}, nicht sonderlich geschätzt zu haben: Man warf ihm Verschwendungssucht, übermässige Prachtentfaltung und ein ausschweifendes Leben vor; und da er wohl auch des sächsischen Dialekts nicht mächtig war, musste er seinen Diözesanen vollends als Fremdling erscheinen. Zudem waren unter seiner Regierung auch Streitigkeiten mit dem einheimischen Adel an der Tagesordnung.^{26/}

So ist vielleicht verständlich, dass Albert von Sternberg an Karl IV. den Wunsch herantrug, wie es heisst aus Gesundheitsrücksich-

ten /in Paralisi morbo sepius laborans/, das Magdeburger Erzbistum aufgeben zu dürfen. Der Kaiser dürfte nicht sehr begeistert darüber gewesen sein, setzte sich aber doch in Avignon dafür ein, Albert nach Leitomischl und dessen Freund, den Bischof Peter von Leitomischl, nach Magdeburg zu transferieren.^{27/} Papst Gregor XI. erfüllte diesen Wunsch, liess aber Albert dem Erzbischof von Prag und dem Bischof von Olmütz ein iuramentum fidelitatis leisten.^{28/} Albert von Sternberg zahlte für die Translationen jeweils nicht unbedeutende Summen an die Kurie.^{29/}

Bei seinem Abschied hatte der scheidende Erzbischof noch eine Anzahl wertvoller Reliquien aus Magdeburg mitgenommen, was ihm die Magdeburger besonders ankreideten, obwohl sie unterstellten, er habe es de yocione ductus getan, und die eigentliche Schuld dem bestechlichen Thesaurar zuschoben. Die Magdeburger haben unter dem Nachfolger Alberts dann auch einen Prozess in Avignon angestrengt, um die Reliquien und andere veräusserte Güter zurückzuerhalten.^{30/} Eine dieser Reliquien, angeblich einen Arm des Hl. Victorinus, den Otto I. 965 nach Magdeburg gebracht hatte, soll Albert später auf Bitten Karls IV. der Prager Kirche geschenkt haben.^{31/} Andere gelangten nach Leitomischl oder vielleicht auch nach Sternberg, wo er noch als Erzbischof am 4. März 1371, dem Fest des Hl. Wenzel, mit Zustimmung des zuständigen Olmützer Bischofs Johann von Neumarkt, ein Augustinerchorherrenstift gegründet und ausgestattet hatte.^{32/}

Wieder in seinem alten Bistum scheint sich Albert etwas aus der grossen Politik zurückgezogen zu haben, ohne seine geachtete Position beim Kaiser zu verlieren.^{33/} Auch an der Kurie vergass man ihn nicht. Gregor XI. verlieh ihm das testamentarische Verfügungsrecht über sein nicht unbeträchtliches Eigentum und liess ihn zusammen mit Johann von Neumarkt dem neuen Erzbischof Peter von Magdeburg das Pallium überreichen. Er selbst dürfte sein eigenes Pallium auch weiterhin tragen. Der Papst betraute ihn ferner zusammen mit Erzbischof Johann von Prag und Bischof Johann von Olmütz am 14. März 1371 mit der Schlichtung des Streites zwischen Karl IV., seinen Söhnen und dem Herzog von Bayern.^{34/} Wahrscheinlich war Albert nach 1374 noch ein weiteres Mal in Italien, wie Johann von Neumarkt in einem seiner Briefe andeutet.^{35/}

Die letzten Jahre in Leitomischl waren aber keineswegs völlig ruhig für Albert von Sternberg. Der Streit zwischen Kapitel und Bischof um die bischöfliche Mensa und die Einkünfte des Kapitels, der bereits aus der Zeit vor dem Magdeburger Zwischenspiel herrührte, flammte wieder auf und wurde bis zu seinem Tod nicht beigelegt.^{36/} Gegenüber dem herrischen und streitbaren Oberhirten der Leitomischler Diözese, der selbst mit seinem Neffen Peter wegen der Familiengüter zerstritten war, hatte das Domkapitel wenig zu sagen.^{37/}

Am 24. Dezember 1378, wenige Wochen nach dem Tod Karls IV., gründete Albert nahe bei Leitomischl nach älteren Vorverhandlungen die Kartause Tržek /Maria Dornbusch/, wiederum ohne sein Kapitel zu konsultieren.^{38/} In diese Kartause zog er sich bald darauf zurück, nicht ohne zeitweilige Unterbrechungen, wie seine Teilnahme bei der Verteidigung Wenzels durch Kardinal Pileus in Prag am 5. April 1379 zeigt.^{39/} Doch scheint sein Verhältnis zu dem jungen Wenzel nicht entfernt so eng gewesen zu sein wie zu dessen Vater. Er hatte auch nicht viel Gelegenheit, sich in dessen Diensten zu bewähren. Am 14. Januar 1380 starb er in seiner Kartause Maria Dornbusch. Noch zwei Tage zuvor hatte er im Auftrage Papst Urbans VI. das Interdikt über Wenzels Widersacher, den Markgrafen Jobst von Mähren, ausgesprochen, weil dieser die Olmützer Kirche bedrängt hatte.^{40/} Sein Grabstein erhielt die folgende stolze Inschrift:

Alberto una die finivit tempora vitae
ast famam numquam finiet ulla dies.^{41/}

IV. Albert von Sternberg und Johann von Neumarkt

Von diesem Ruhm übriggeblieben sind vor allem die Kleinodien aus seiner beweglichen Habe. Der von den Magdeburger Gesta als verschwenderisch und prunksüchtig getadelte Albert von Sternberg hat auch bei der Ausstattung seiner Bibliothek und Schatzkammer nicht auf den Pfennig gesehen. Einige Pretiosen lassen das erkennen: Ein für ihn angefertigter kostbarer Tragaltar mit dem Leitomischler Wappen /Admonter Tragaltar/ aus dem Jahr 1375^{42/}, eine 1273 in Eichstädt entstandene

reich illuminierte Handschrift der Aurora des Petrus de Riga, die Albert dem von ihm gegründeten Augustinerkloster in Sternberg schenkte^{43/}, eine für Albert zwischen 1371-78 angefertigte Bibelhandschrift, die stilistisch sehr eng mit dem Strahover Pontifikale verwandt ist. aber unvollendet blieb, und last but not least das Strahover Pontifikale selbst.^{44/} Kunstliebe und Mäzenatentum verbanden ihn auch mit Johann von Neumarkt. Mit dem Kanzler Karls IV. und vielseitig interessierten Bischof von Leitomischl und Olmütz hegte er eine lange Freundschaft. Johann redete seinen Leitomischler Amtsbruder mit amicus carissimus an. Zahlreiche Besuche und Briefe künden von dem engen Kontakt der im Wesen doch wohl recht verschiedenen Männer.^{45/} Ein Bruder des Kanzlers war bis 1370 Weihbischof in Leitomischl, und in den Jahren 1374-1378 bestand der Plan, zwischen Johann und Albert die Bistümer zu tauschen.^{45/} Für ein gemeinsames bibliophiles Interesse der beiden Bischöfe gibt es deutliche Hinweise: Johann versprach seinem Freund gelegentlich eines Besuches in Leitomischl /nach 1372/, einen liber gemmatus und ein Legendenbuch des Hl. Viktorinus mitzubringen, an dem Albert wohl besonders interessiert war, seitdem er die Reliquien dieses Heiligen besass.^{47/} Auch waren Angelegenheiten, die die Anstellung, Vermittlung und Besoldung von Schreibern und Illuminatoren betrafen, häufig Gegenstand ihrer Korrespondenz.

Kunsthistoriker haben denn auch das Pontifikale des Albert von Sternberg hier eingereiht: A. Stange rechnet es zu einer auf Johann von Neumarkt zurückgehende Handschriftengruppe^{48/}, Dvořák stellt seinen Schreiber in die Nachfolge der von Avignon kommenden Illuminatoren des Johann von Neumarkt und hält sogar eine "direkte Abstammung" vom Missale Johannis /Prag, Domkap. Cimel. 6/ für gegeben^{49/}, während Neuwirth Schreiber und Illuminator des Pontifikale im Kreis der in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts blühenden Prager Malerzeche finden will. Der f. lr. genannte Hodico lässt sich aber leider nicht als Mitglied der Zeche feststellen^{50/}, wengleich im Jahre 1391 ein gewisser Hodico das Prager Stadtrecht erhält. Neuwirth nahm als Vorlage für das Pontifikale Alberts eine aus Frankreich stammende Handschrift an. Doch zur Frage der möglichen Vorlagen werden die Untersu-

chungen über Inhalt und Überlieferung der Strahover Handschrift weitere Aufschlüsse geben.

V. Das Pontifikale in der Überlieferung

Von den mittelalterlichen Pontifikalien ist bisher nur ein Teil leidlich bekannt, nämlich der dem Zweig der römischen Überlieferung angehörende. Über Inhalt und Überlieferung des Pontifikale Romano-Germanicum /PRG/, der römischen Pontifikalien des 12. und 13. Jahrhunderts und das Pontifikale des Guillelmus Durandus /PGD/ sind wir durch die Forschungen und Ausgaben von Andrieu, Elze und Vogel weitgehend informiert.^{51/} Doch den römischen steht die Vielzahl der nichtrömischen Pontifikalien gegenüber, die meist sowohl lokale Traditionen wie römische Elemente vereinen. Ihre Verbreitung kann kaum überschätzt werden, ihre systematische Erforschung ist aber bislang kaum in Angriff genommen worden.^{52/} Auch das Verzeichnis der Pontifikalien in französischen Bibliotheken, das Leroquais zusammengestellt hat, hilft für diese Zwecke kaum weiter.^{53/}

Das Pontifikale des Albert von Sternberg ist in seinem Ordinesbestand ein solches nichtrömisches Pontifikale, das auch einzelne Ordines aus der römischen Überlieferung enthält. Inhalt, Entstehung und Überlieferung eines solchen Buches lassen sich auf zwei Wegen erarbeiten: Einmal durch eine möglichst systematische Aufstellung aller vorhandenen Handschriften und ihre Auswertung. Dieser Weg ist mangels geeigneter Vorarbeiten hier nicht gangbar. Zum anderen kann man versuchen, über das Studium einzelner Ordines voranzukommen, wobei man insofern auf Schwierigkeiten stösst, als die Geschichte einzelner Ordines bisher nur in Einzelfällen hinlänglich bekannt ist. Für das Strahover Pontifikale soll dieser Weg eingeschlagen werden, wobei die grossen Weiheordines, die Priesterweihe und die Königssalbung vor allem^{54/}, hilfsweise auch die Abts- und Bischofsweihe, als Untersuchungsgegenstände herangezogen werden.

1. Die höheren Weiheordines

Die Spendung der höheren kirchlichen Weihen, insbesondere der Bischofs-, Abts- und Priesterweihe, gehört zu den Hauptaufgaben, die einem Bischof der katholischen Kirche vornehmlich übertragen sind. Die Liturgie dieser Weihehandlungen, die in keinem bischöflichen Zeremonienbuch fehlt, hat im Mittelalter vielfache Wandlungen durchgemacht. Die Priesterweihe hat, wie andere Ordinationen auch, erst seit dem Pontifikale des Durandus /+ 1296/ in etwa ihre bis heute gültige Form erhalten.^{55/} Die Priesterweiheliturgie des Strahover Pontifikale entspricht nicht dieser "modernsten" Fassung, sondern ist eine Kompilation alter Traditionen römischer wie nicht-römischer Herkunft und "moderner" Formen.^{56/}

Den Grundstock bilden die Zeremonien und Gebete des Ordo XVI des um 960 im St. Alban-Kloster in Mainz entstandenen PRG, und zwar in der Fassung der wohl aus Salzburg stammenden Versionen A und V.^{57/} Ihnen sind Elemente des Durandus-Ordo I, 13 eingefügt, so die wahrscheinlich erst von Durandus geschaffene Ansprache an die Weihelikandidaten *Consecrandi fratres* im Anschluss an das *Scrutinium*, das Gebet *Accipe spiritum sanctum* über die Weihelikandidaten, dessen zweite Hälfte jedoch entfallen ist, wie auch weitere Gebete und Rubriken, die der *Speculator* jedoch seinerseits bereits aus der Tradition übernommen hatte.^{58/} Ausserdem sind im Priesterweiheordo des Strahover Pontifikale zwei Gebete enthalten, die bisher nur in Handschriften englischer Provenienz bekannt sind, bei denen von einer ausgesprochen britischen Tradition gesprochen werden kann. Es sind dies das *Responsorium Tollite iugum meum super vos*^{59/} und die sogenannte Handsalbungformel C, aber nicht in der typischen Verbindung mit Formel A, sondern hier zusammen mit Formel B.^{60/}

In seinem gesamten Aufbau ergibt dieser Ordo durchaus kein einheitliches Bild, insbesondere treten Wiederholungen häufiger auf.^{61/} Daran hat man sich offensichtlich nicht gestört. Eine sehr bemerkenswerte Eigenart im Pontifikale des Albert ist die Erneuerung der Taufgebete im Anschluss an die Priesterweihe, wie sie in der Karsamstagsliturgie des PRG begegnet.^{62/} Diese Variante ist in anderen Priester-

weiheordines bisher nicht bekannt. Nimmt man schliesslich die Ausschmückung der Liturgie durch eine Anzahl bislang hier nicht vertretener Gesänge,^{63/} so drängt sich die Vermutung auf, dass dieser Ordo keine Abschrift einer alten Vorlage, sondern das Produkt einer bewussten Kompilation ist.

Ähnliche Feststellungen lassen sich auch für den Bischofsweiheordo treffen. Für die Liturgie der *ordinatio episcopalis* wurde auf den Ordo LXIII des PRG zurückgegriffen, wobei /wie aus den charakteristischen Umstellungen der Abschnitte 39 bis 46 und einigen kleineren Varianten zu erkennen ist^{64/} eine Handschrift der Salzburger Provenienz /Gruppe V/ auch hier Vorlage war. Durch Zusätze aus dem *Pontifikale Romanum* des 12. Jahrhunderts oder aus anderen Versionen des PRG ist der Text erweitert worden, dafür sind vier Gebete des PRG ausgelassen.^{65/} Bereichert wurde die Liturgie durch die in den Bischofsordines der römischen Kurie seit dem 12. und 13. Jahrhundert üblichen Bräuche der Übergabe der Mitra und des Abwischens des Salböls mit Brotkrumen und das daran anschliessende *Te deum*.^{66/} Auffällig ist, dass in dem vorliegenden Bischofsweiheordo auf die Übernahme jüngerer Riten etwa aus dem PGD verzichtet wurde. Dafür ist der in der Handschrift folgende Ordo *ad benedicendum abbatem regularem* ganz dem Durandus-Pontifikale entnommen, es fehlen nur die Messteile, einige Rubriken sind leicht gekürzt.^{67/} Eine Veränderung gegenüber der Vorlage gibt es lediglich im Gebet zur Übergabe des Ringes. Die Rubrik verweist hier auf das entsprechende Gebet des Bischofsweiheordo des PRG, in der Strahover Kompilation wird aber das entsprechende Gebet des PRG abgeschrieben, da dieses ja den Grundstock für den Bischofsordo der vorliegenden Handschrift bildet.^{68/} Die Handschrift der Vorlage gehört der nur im südfranzösischen Raum vorkommenden Gruppe von Arles an.^{69/} Der gleichen Gruppe ist auch einer der folgenden Königskrönungsordines zuzuschreiben.

2. Die Krönungsordines

Dem Ordo für die Abtsweihe folgt die Liturgie für die *ordinatio abbatissae*. Daran schliesst sich je ein Ordo für Weihe und Krönung

eines Königs und einer Königin an.^{70/} Die Texte der zu intonierenden Teile /Praefation, Hymnen/ sind wie schon bei den vorhergehenden Teilen mit Noten versehen. Jeweils zu Beginn der Liturgie ist auch hier eine Miniatur zu finden: Ein König, auf einem Thron sitzend, wird von zwei links und rechts stehenden Bischöfen gekrönt. Er trägt in der Rechten einen Apfel, in der Linken ein Szepter /f 161r/. Die Königin /f 169r/ kniet mit betend erhobenen Händen zwischen zwei Bischöfen, die ihr eine Krone aufsetzen.^{71/} Es darf nicht verwundern, dass in einem Pontifikale eines Suffraganbischofs ein Ordo für die Weihe und Krönung eines Königs zu finden ist. Die Mehrzahl der bischöflichen Zeremonienbücher aller Lande enthält, aus welchen Gründen auch immer, im 14. Jahrhundert einen entsprechenden Text.

Der Ordo für die Weihe und Krönung der Königin ist schnell charakterisiert: Wie schon die Liturgie der Abtsweihe ist er, mit geringfügigen Auslassungen zweier Sätze in der Rubrik, dem PGD entnommen, und zwar wiederum einer Handschrift der Gruppe von Arles.^{72/} Veränderungen oder Zusätze sind nicht vorhanden.

Der Text für die Weihe und Krönung eines Königs dagegen weist eine sehr interessante Gestalt auf und sprengt den Rahmen der bisher bekannten Ordines. Ihm fehlen wie auch anderen Partien des Strahover Pontifikales die zur Feier gehörenden Messgebete. Der Grundstock des vorliegenden Textes ist der Ordo LXXII des PRG, und zwar in der Fassung R, T und Hittorp^{73/}, die auch der späten Fassung des Deutschen Ordo zugrunde liegt. Vom Ordo LXXII des PRG weicht der Text im Strahover Pontifikale an vier Stellen entscheidend ab, und zwar in den Abschnitten 4, 11, 12 und 29 /die Zählung bezieht sich auf die Zahlen des Textes im Anhang/.

a/ Abschnitt 4

An den feierlichen Einzug in die Kirche, begleitet vom Ecce mitto angelum, und an das Gebet Deus, qui scis genus humanum schliesst sich im vorliegenden Ordo der folgende Gesang an: Intranses vero ecclesiam content: Domine in virtute tua letabitur rex et super salutare

tuum exultabit vehementer.^{74/} Dieser Gesang ist nicht Bestandteil des PRG-Ordo. Er steht aber im Ordo für die Krönung Karls V. von Frankreich, und zwar im gleichen Kontext /bis Abschnitt 6/.^{75/} Die Krönung Karls V. fand 1365 statt, so dass eine Übernahme des Gesanges aus dieser Krönungsliturgie in den Strahover Ordo möglich ist. Der Psalm 20 findet sich aber bereits in der ersten Version der 4. Rezension der englischen Krönungsordines.^{76/} Dieser früher auf 1308 datierte Ordo diente bei der Kompilation des Ordo Karls V. neben anderen Texten als Vorlage.^{77/} Die direkte Benutzung dieses englischen Ordo kommt also ebenfalls in Betracht. Während jedoch im Ordo Karls V. und im Ordo Alberts von Sternberg der Psalm zu den Eingangsgebeten gehört, steht er in den englischen Texten /4. Rezension und Dublin/ in einem anderen Zusammenhang, nämlich innerhalb der eigentlichen Weihehandlungen nach der Salbung der Hände und im Anschluss an die Antiphon Unxerunt Salomonem.^{78/} Die Wahrscheinlichkeit, dass dem Strahover Text eine französische Vorlage zugrunde liegt, ist wohl grösser.

b/ Abschnitt 11

Dieser Abschnitt enthält das Versprechen des Königs, Friede und Recht sowie Besitz und Rechte der Kirche und seiner Vasallen zu wahren. Die promissio schliesst sich an das scrutinium /Abschnitt 8/ an, ihr folgt eine zweite Akklamation durch das Volk /Kapitel 12/. Die Professionsformel taucht, wie es scheint, im Burgundischen Ordo zum ersten Mal auf, dessen älteste bisher bekannte HS /Cod. Ottobon. lat. 256/ aus dem späten 11. Jahrhundert stammt.^{79/} Sie ging dann spätestens im 12. Jahrhundert in das Zeremoniell der deutschen Königskrönung ein und ist als Professionsformel Friedrichs I. zuerst bezeugt, aber bereits früher in Gebrauch gewesen.^{80/} Auch der Deutsche Ordo /DO/ von 1309 enthält abgewandelt das Profiteor et promitto^{81/}, wie dieser Text auch in die französische Kompilation von 1300^{82/}, das Pontifikale des Durandus^{83/} und den Böhmisches Ordo des 14. Jahrhunderts eingegangen ist.^{84/}

Wenngleich alle genannten Ordines den Text der Professionsformel mehr oder weniger übereinstimmend enthalten, so steht diese doch im ganzen Zusammenhang jeweils an einer anderen Stelle. Diese Tatsache

und einige charakteristische Varianten erschweren die Einordnung der Formel aus dem Strahover Ordo in den Überlieferungszusammenhang.

Im Burgundischen Ordo gibt der König sein Versprechen am Anfang der Zeremonien, nämlich nach dem *Te deum*, aber vor den Weihehandlungen. Im alten Deutschen Ordo dagegen und in der französischen Kompilation um 1300 wird die Formel am Ende, nämlich nach dem *Sta et retine* und vor dem an die Weihe anschliessenden *Te deum* gesprochen. Im Böhmisches Ordo steht das *Profiteor et promitto* ganz am Ende der Handlung, noch hinter dem *Te deum*. Im Deutschen Ordo von 1309 ist es ebenso, die *Professio* erfolgt nach den Weihehandlungen, aber vor dem abgewandelten *Sta et retine*. Im Durandus-Ordo legt der zu Weihende sein Versprechen wie im Burgundischen Ordo und im Strahover Text vor den Weihehandlungen ab. Ein Pontifikale des Durandus, das dem Text der *Promissio* noch die Schwurformel auf die Evangelien anfügt, kann für die Strahover Version kaum Vorlage gewesen sein, da zu grosse Abweichungen im Text vorliegen. Das letztere trifft in noch stärkerem Masse für den Deutschen Ordo von 1309 zu. Am ehesten wird man an eine böhmische oder französische Vorlage denken. Im Gegensatz zu allen genannten Ordines, in denen der König den Äbten, Vasallen und Grafen den angemessenen honor verspricht, werden nach der Formel im Pontifikale des Albert von Sternberg die *comites* ausgelassen.

c/ Abschnitt 12

Der auf die Professionsformel folgende Abschnitt 12 bedeutet eine Wiederholung gegenüber dem Kapitel 9. An diesem Buch erkennt man eine Nahtstelle in der Redaktion des Textes. Wie es scheint, steht die Wiederholung der Anrede an das Volk im Zusammenhang mit dem Einschub der *Professio*. Nun kommt im Burgundischen Ordo und im Ordo des Durandus die Anrede an das Volk überhaupt nicht vor, und weder im Deutschen Ordo des 12. Jahrhunderts noch in dem von 1309 noch im Böhmisches Ordo des 14. Jahrhunderts noch in der französischen Kompilation um 1300 stehen *Professio* und *allocutio populi* nebeneinander.^{85/}

Wohl aber steht im PRG, im DO des 12. Jahrhunderts und im zuletzt genannten französischen Text die *allocutio populi* unmittelbar vor dem

Gebet Benedic, domine, hunc regem, was nicht für den Böhmisches Ordo zutrifft. So lässt sich auch hier zeigen, dass neben dem PRG entweder ein Text der Version des DO des 12. Jahrhunderts oder des französischen Ordo von 1300 bei der Kompilation des Strahover Ordo benutzt worden ist. Bezeichnend für die Arbeitsweise des Kompilators ist auch hier, dass er die Wiederholung der Anrede an das Volk entweder nicht bemerkt oder sich daran nicht stiess, wenn er sie nicht bewusst ein zweites Mal vorschrieb.

d/ Abschnitt 29

Die letzte bemerkenswerte Besonderheit des Strahover Textes ist im Abschnitt 29 enthalten. Gegenüber dem PRG ist der vorliegende Ordo beim Te deum um das Kyrie eleyson des Volkes erweitert. Dafür gibt es Parallelen im Böhmisches Ordo, im DO des 12. Jahrhunderts und in der Kompilation um 1300 aus Frankreich, also wiederum in den bereits "vorlageverdächtigen" Ordines.

Die Bestandteile, aus denen der Krönungsordo im Pontifikale des Albert von Sternberg zusammengesetzt ist, sind damit bezeichnet. Neben dem PRG sind Elemente zweier französischer Texte /Ordo von 1365, Kompilation um 1300/, des DO des 12. Jahrhunderts /in einer Version, der auch die HS Köln 139 angehört, wie einige Varianten vermuten lassen/ und vielleicht des böhmischen Ordo des 14. Jahrhunderts enthalten. Es ist aber kein spezifisch böhmischer Ordo, da alle dementsprechenden Rubriken fehlen, vielmehr hat er die "neutrale" Form eines deutschen Königskrönungs-Ordo. Mit den verkürzten und sehr sparsamen Rubriken wirkt er gegenüber dem wesentlich breiter und detaillierter ausgestalteten Ordo von 1309 oder dem Böhmisches Ordo nahezu archaisch knapp.

Ob der Text erst für das Pontifikale, d.h. zum Jahre 1376 hergestellt worden ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Doch kann er wegen des Alters einiger seiner Teile nicht vor dem 14. Jahrhundert entstanden sein. Dass es sich um eine bewusste, wenn auch vielleicht sehr flüchtige, Redaktion handelt, geht aus den Rubriken, Umstellungen und Einführungen mit Sicherheit hervor. Nejedlý vermutet, die Handschrift sei für das etwa gleichzeitig gegründete Kloster Tržek

angefertigt worden.^{86/} Die Möglichkeit eines Zusammenhangs mit der am 6. Juli 1376 in Aachen erfolgten Weihe und Krönung Wenzels zum deutschen König ist nicht auszuschalten. Was die Krönung der böhmischen Könige betrifft, so waren die böhmischen Bischöfe seit dem Reichstag zu Regensburg 1158, auf dem Barbarossa dem Herzog Wladislav und seinen Nachfolgern einen circulus gewährte, zu dieser Krönungshandlung berechtigt /... duci Boemie a nullo hominum circulus imponatur nisi a dilecto nostro Daniele venerabili Pragense episcopo et Johanne Olomucense episcopo eorumque successoribus/.^{87/}

Es liegt nahe anzunehmen, dass seit der Errichtung des Bistums Leitomischl 1344 auch dessen Bischof an der Krönung beteiligt war. Anlässlich der Übertragung des Krönungsrechtes der böhmischen Könige von Mainz an die Erzbischöfe von Prag durch Karl IV. am 1. September 1347 ist von der Beteiligung der Suffragane nicht die Rede.^{88/} Nachweisbar ist das erst später. Aus einem Ordo, den der Trienter Bischof und Kanzler Ferdinands I., Bernhard Cles, anlässlich der Krönung am 24. Februar 1527 in Prag "aus einer alten Handschrift" abschreiben liess, geht hervor, dass bei der böhmischen Königskrönung die Bischöfe von Olmütz und Leitomischl durch besondere Aufgaben der Liturgie beteiligt waren.^{89/} Aus dem böhmischen Ordo des XIV. Jahrhunderts ist das noch nicht zu entnehmen. Für Albert von Sternberg ist aber eine Beteiligung an der Krönung Wenzels zum böhmischen König 1363 in Prag aus dem Itinerar nicht nachzuweisen, dagegen für die in Aachen 1376 recht wahrscheinlich.^{90/}

Mit allen Vorbehalten kann man aber doch wohl vermuten, dass am Hofe Karls, in der Umgebung Johanns von Neumarkt und Alberts von Sternberg das Interesse für die liturgische Ausgestaltung der Königskrönung diesen Text in das Pontifikale von Strahov hat aufnehmen lassen.

Eine Aussage über die geistesgeschichtliche Stellung des Ordo in der Tradition der Anschauungen von Herrscherweihe und Königtum wäre zu gewagt. Immerhin mögen die Stellung des Profiteor et promitto vor der Weihehandlung, die Fassung einzelner Gebete und die Verwendung von oleum sanctum an Stelle des minderen oleum sanctificatum bei der Salbung Anlass zu einer weitergehenden Interpretation geben.

VI. Zusammenfassung

Im Jahre 1376 liess sich der damalige Bischof von Leitomischl, Albert von Sternberg, ein Pontifikale herstellen, das als Beispiel für liturgische Bestrebungen am Hofe Karls IV. gelten kann. Albert gehörte zum engeren Beraterkreis des Königs und war ein getreuer Handlanger der Politik seines Herrn. Mit dem Kanzler Johann von Neumarkt war er freundschaftlich verbunden. Die Untersuchung des Pontifikale hat am Beispiel einiger Weiheordines gezeigt, dass die Handschrift nicht die Kopie irgendeiner auffälligen Vorlage ist. Die Einbeziehung der St.-Georgs-Kirche in Leitomischl /f 8rb und 11rb/, die häufige Nennung des Namens des Auftraggebers im Text, sowie die Anrufung der Heiligen Veit, Adalbert und Wenzel in der Allerheiligenslitanei /f 86ra/ lassen bereits deutlich die Anpassung an die lokalen Erfordernisse erkennen. Die Handschrift ist darüberhinaus das Ergebnis einer wohlüberlegten Kompilation. Man suchte dabei die alten Formen zu bewahren, ohne auf die Übernahme sowohl abgelegener Überlieferungen /englische Formeln im Priesterweiheordo/ und "moderner" Formen zu verzichten /Verarbeitung des PGD, Verwendung französischer Elemente und des Ordo von 1365 in Königsordo/, ein für Karl IV. und seine Umgebung wohl charakteristischer Zug. Dass die neuen Ordines keineswegs aus einem Guss und frei von Wiederholungen und Ungereimtheiten sind, gehört mit zum Bild dieser Bestrebungen. Zu den Vorlagen der Strahover Handschrift gehörte ganz sicher ein auf der Salzburger /Version A und V/ Tradition beruhendes Exemplar des PRG /vielleicht unter Einschluss der Mainzer Tradition T/, wie aus dem Priesterweihe-, dem Bischofsweihe- und dem Königsordo hervorgeht. Auch bei weiteren ordines /siehe Anhang/ ist das PRG wahrscheinlich Vorlage gewesen. Ausserdem sind zu nennen ein PGD der Version Arles und ein oder mehrere englische Pontifikalien. Da die Version Arles des PGD um die Mitte des 14. Jahrhunderts wohl nur in südfranzösischen Handschriften vorlag, dürfte man diese Vorlage aus Avignon erhalten haben.^{91/} Der Nachweis mehrerer Vorlagen stellt auch die eigenständige Leistung des Illuminators gegenüber der von Kunsthistorikern oft behaupteten sklavischen Nachahmung französischer Vorbilder stär-

ker heraus.^{92/} Die Untersuchung weiterer böhmischer Pontifikalien der Zeit Karls IV. müsste diese Ergebnisse erhärten.

VII. Der Text des Ordo^x

Bibliothek Strahov, Prag D.G. I. 19.

f 161rb: Ordo ad benedicendum regem, quando novus a clero et populo sublimatur in regnum.

- 1 Primus exeunte illo de thalamo dominus Episcopus dicat hanc
f 161v orationem: Omnipotens sempiterne / deus, qui famulum tuum regni fastigio dignatus es sublimare, tribue quesumus ei: ut ita in huius seculi cursu cunctorum in commune salutem disponat, quatenus a tue veritatis tramite non recedat.
Per dominum nostrum Jesum Christum filium.
- 2 Tunc duo episcopi dextera levaque sanctorum reliquias colloferentes precedente sancto ewangelio cum duabus crucibus et incenso cum ceteris clericis et presbyteris casulis indutis ducant eum ad ecclesiam cantantes hoc responsorium: Ecce mitto angelum meum, qui precedat te et custodiat semper; observa: et audi vocem / meam, et inimicus ero inimicis tuis et affligentes te affligam et precedet te angelus meus. Israhel si me audieris non erit in te deus recens neque adorabis deum alienum, ego enim dominus. Et precedet te.
f 161vb
- 3 Tunc ante ostium ecclesie archiepiscopus dicat: Deus qui scis genus / humanum nulla virtute posse subsistere, concede propitius, ut famulus tuus quem populo tuo voluisti preferri, ita tuo fulciatur adiutorio, quatenus quibus potuit presse, valeat prodesse. Per.
f 162ra

x Vorbemerkungen zum Apparat des Textes: Nicht alle textlichen Abweichungen vom PRG, vor allem in den Rubriken und Gebetsschlüssen, sind hier verzeichnet. Eine Kollation mit dem Text R, T, Hittorp ist also nicht beabsichtigt.

- 1 PRG LXXII, 1 /im Folgenden nur PRG mit Abschnittszahl/
- 2 PRG 2
- 3 PRG 3

- 4 Intrantes vero ecclesiam cantent: Domine¹ in virtute tua le-
f 162rb tabitur rex et super salutare tuum exultabit vehemen / ter.
- 5 Deinde episcopus dicat versiculum: Domine salvum face regem
usque in chorum.
- 6 Tunc episcopus dicat hanc orationem: Omnipotens sempiterne
deus, caelestium terrestriumque moderator, qui famulum tuum
ad regni fastigium dignatus es provehere, concede quesumus,
ut a cunctis adversitatibus liberatus et ecclesiastice pacis
dono muniatur et ad eterne pacis gaudia, te donante, perve-
nire mereatur. Per.
- 7 Ante chorum princeps pallium et arma deponat et inter manus
episcoporum ductus in chorum ante altare super tapecia humi-
liter totus in cruce prostratus iaceat cum episcopis et pres-
byteris hinc inde prostratis letaniam breviter psallentibus,
id est XII. apostolis et paucis martyribus confessoribus et
virginibus nominibus nominatis, inter cetera dicitur: Et hunc
f 162va famulum tuum N. in regem eligere dig / neris. Te rogamus audi
nos. Ut eum bene dicere et sublimare digneris. Te rogamus. Ut
eum ad imperii fastigium perducere digneris. Te.^a
- 8 Tunc archiepiscopus interroget eum dicens: Vis fidem a catho-
licis viris tibi traditam tenere et operibus iustis observa-
re? Respondeat: Volo. Vis sanctis ecclesiis ecclesiarumque
ministris tutor et defensor esse? Volo. Vis regnum a deo ti-
bi concessum secundum iusticiam patrum tuorum regere et de-
fendere? Respondeat: Volo. Et inquantum divino fultus adiu-
f 162vb torio ac so / lacio omnium sanctorum suorum valuero, ita me
per omnia fideliter acturum esse promitto.

4 nicht im PRG

5 PRG 4

6 PRG 5

7 PRG 6 ^aInter cetera ... Te/ im DO des XII.Jahrh. nur in HS
Köln 139

8 PRG 7; der Text dieses Abschnitts im DO des XII.Jahrh. in
dieser Form nur in HS Köln 139

1 Psalm 20

- 9 Metropolitanus episcopus dicat ad populum: Vis tali principi ac rectori te subicere ipsiusque regnum firmare, firma fide stabilire, atque iussis omnibus illius obtemperare, iuxta apostolum: omnis anima sublimioribus subdita sit, regi quasi precellenti?
- 10 Tunc omnes dicant: Fiat fiat. Amen.
- 11 Rex deinde dicat: Profiteor et promitto ego N. coram deo et angelis eius amodo et deinceps legem et iusticiam pacemque sancte dei ecclesie populoque michi subiecto pro posse et nosse facere et conservare, salvo et condigno misericordie respectu, sicut cum consilio fidelium nostrorum melius invenire poterimus. Pontificibus quoque ecclesiarum dei condignum et canonicum honorem atque / ea, que ab imperatoribus et regibus ecclesiis sibi commissis collata et reddita sunt, inviolabiliter conservare abbatibusque etiam et vassis dominicis nostris congruum honorem secundum consilium fidelium nostrorum prestare. Amen.
- 12 Post hec metropolitanus alloquatur populum, si tali rectori se subicere velit et regnum eius firma fide stabilire ac iussionibus illius obtemperare.
- 13 Illis autem se velle dicentibus inclinato principe unus episcoporum dicit hanc oracionem: Benedic, domine, hunc regem nostrum N., qui regna omnium moderaris a seculo, et tali eum benedictione glorifica, ut Davidice teneat sublimitatis sceptrum et glorificatus in eius merito protinus inveniatur. Da ei tuo inspiramine cum mansuetudine ita regere populum, sicut Salomonem fecisti regnum obtinere / pacificum. Tibi semper cum timore sit subiectus tibi que militet cum quiete. Sit tuo clypeo protectus cum proceribus et ubique tua gra-

f 163rb

9 PRG 8 /?/
 10 PRG 9 /?/
 11 nicht im PRG
 12 PRG 8 und 9
 13 PRG 10

cia victor existat. Honorifica eum pre cunctis regibus gencium, ut felix populis dominetur et feliciter eum naciones adornent. Vivat inter gencium catervas magnanimus. Sit in iudiciis equitatis singularis. Locupletet eum tua predives dextera. Frugiferam obtineat patriam, et eius liberis tribuat profutura. Presta ei prolixitatem vite per tempora et in diebus eius oriatur iusticia. A te robustum teneat regiminis solium et cum iocunditate et iusticia eterno glorie-
tur in regno. Per Christum dominum.

14 Oracio: Omnipotens eterne deus, creator omnium, imperator
angelorum, rex regnancium, dominusque dominancium, qui Ab-
f 163va rahan / fidelem famulum tuum de hostibus triumphare fecis-
ti, Moysi et Yosue populo prelatis multiplicem victoriam
tribuisti, humilem que David puerum tuum regni fastigio
sublimasti, et Salomonem sapientie pacisque ineffabili mu-
nere ditasti, respice, quesumus, ad preces humilitatis nos-
tre et super hunc famulum tuum N., quem supplici devocione
in regem eligimus, benedictionum tuarum dona multiplica,
eumque dextera tue potencie semper et ubique circumda, qua-
tenus predicti Abrahe fidelitate firmatus, Moysi mansuetu-
dine fretus, Iosue fortitudine munitus, David in humilita-
te exaltatus, Salomanis sapientia decoratus, tibi in omni-
bus placeat. Et per tramitem iusticie inoffenso gradu sem-
f 163vb per incedat ecclesiamque tuam dein- / ceps cum plenibus si-
bi annexis ita enutriet ac doceat, munit et instruat, con-
traque omnes visibiles et invisibiles hostes eidem potenter
regaliterque tue virtutis regimen amministret et ad vere
fidei pacisque concordiam eorum animos, te opitulante, re-
formet, ut horum populorum debita subieccione fultus, con-
digno amore glorificatus, ad paternum decenter solium tua
miseracione conscendere mereatur. Tue quoque proteccionis

f 164ra galea munitus cum scuto insuperabili iugiter protectus armisque celestibus circumdatus, optabilis victoriae triumphum feliciter capiat terroremque sue potencie inferat et pacem tibi militantibus letanter reportet. Per dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui virtute crucis thartara destruxit, regnoque dyaboli supera / to, ad celos victor ascendit. In quo potestas omnis regnumque consistit et victoria, qui est gloria humilium et vita salusque populorum. Qui tecum vivit.

15 Deinde ab alio episcopo dicatur hec oracio: Deus, inerrabilis auctor mundi, conditor generis humani, gubernator imperii, confirmator regni, qui ex utero fidelis amici tui patriarche nostri Abrahe preelegisti reges seculis profuturos, tu presentem regem hunc N. cum exercitu suo, per intercessionem omnium sanctorum, uberi benedictione locupleta et in solium regni firma stabilitate connecte. Visita eum sicut Moysen in rubo, Jesum nave in prelio, Gedeon in agro, Samuellem in templo, et illa eum benedictione sydereas ac sapientie rore perfunde, qua beatus David in psalterio, Salomon filius eius, te munerante, percepit credendo. Sis ei contra acies inimicorum lorica, in adversis galea, in prosperis paciencia, in protectione clypeus sempiternus, et presta ut gentes illi teneant fidem, proceres sui habeant pacem, diligant caritatem, abstineant se a cupiditate, loquantur iusticiam, custodiant veritatem. Et ita populus iste sub eius imperio pululet coalitus benedictione eternitatis, ut semper maneant tripudiantes in pace victores. Per dominum.

f 164rb 16 Tunc metropolitanus ungat de oleo sancto^a caput, pectus, scapulas compagnes brachiorum ipsius dicens: Ungo te in regem de oleo sanctificato in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Pax tecum. Et cum Spiritu.^b In unccione

15 PRG 12

16 PRG 13

^a sancto /sco// sanctificato PRG

^b Pax ... spiritu/ im DO des XII.Jh. nur in HS Köln 139

manuum domnus episcopus dicat. Ungantur manus iste de oleo .
 sanctificato unde uncti fuerunt reges et prophete, sicut un-
 f 164va xit Samuel David in / regem, ut sis benedictus et constitu-
 tus rex in regno isto, super populum istum quem dominus deus
 tuus dedit tibi ad regendum ac gubernandum. Quod ipse pres-
 tare dignetur. Qui.

17 Oracio: Prospice, omnipotens deus, serenis oculis hunc glo-
 riosum regem, et sicut benedixisti Abraham, Ysaac et Iacob,
 sic illum largis benedictionibus spiritualis gratie cum om-
 ni benedictione^a tue potencie irrigere atque perfundere dig-
 nare. Tribue ei de rore celi et de pinguedine terre habun-
 danciam frumenti, vini et olei et omnium frugum opulenciam,
 ex largitate divini muneris longa per tempora, ut, illo reg-
 nante, sit sanitas corporum in patria, et pax inviolata sit
 in regno, et dignitas gloriosa regalis palacii maximo splen-
 dore regie potestatis oculis omnium fulgeat, luce clarissi /
 f 164vb ma clarescat atque splendore, qua splendidissima fulgura ma-
 xima perfusa luce videatur. Tribue ei, omnipotens deus, ut
 sit fortissimus protector patrie et consolator ecclesiarum
 atque cenobiorum sanctorum maxima cum pietate regalis muni-
 ficencie, sit fortissimus regum, triumphator hostium, ad
 opprimendas rebelles et paganas naciones, sitque suis inimi-
 vis satis terribilis pre magnitudine regalis potencie. Opti-
 matibus quoque atque precelsis, proceribusque ac fidelibus
 sui regni sit magnificus et amabilis et pius, ut ab omnibus
 timeatur atque diligatur. Reges quoque de lumbis eius per
 successiones temporum futurorum egrediantur regnum hoc rege-
 re tutum, et, post gloriosa tempora atque felicia presentis
 vite, gaudia sempiterna in perpetua beatitudine habere me-
 f 165ra reatur. / Per Christum dominum.

17 PRG 14

^a benedictione/ plenitudine PRG

18 Oratio: Spiritus sancti gracia, humilitatis nostre officio, in te copiosa descendat, ut, sicut manibus nostris indignis oleo materiali pingwescis exterius^a, ita eius invisibili unguimine delibutus inpingwari merearis interius, eiusque spiritali unccione perfectissime imbutus, et illicita declinare tota mente et spernere discas seu valeas et utilia anime tue iugiter cogitare, optare atque operari queas, auxiliante domino nostro Jesu Christo. Qui vivit et regnat deus. Per omnia.^b

f 165rb 19: Oratio: Deus, qui es iustorum gloria et miseria peccatorum, qui misisti filium tuum preciosissimo sanguine suo redimere genus humanum, qui conteris bella et propugnator es in te sperantium, et sub cuius arbitrio omnium regnorum continetur potestas, / te humiliter deprecamur, ut presentem famulum tuum N.^a in presenti sede regali benedicas eique propicius adesse digneris, ut, qui tua expetit protectione defendi, omnibus sit forcior hostibus. Fac eum, domine, beatum esse ac victorem de inimicis suis. Corona eum corona victoriae^b et pietatis, ut, ex toto corde tota mente in te credens, tibi deserviat. Sanctam tuam ecclesiam defendat et sublimet, populumque a te sibi commissum iuste regat, nullus insidiantibus malis eum in iniusticiam vertat. Accende, Domine, cor eius ad amorem gracie tue per hoc unccionis oleum, unde unxisti reges^c et prophetas, quatenus iusticiam diligens, per tramitem iusticie populum ducens, post pacta a te disposita in regali excellencia amorum curricula, ad eterna pervenire

18 PRG 16

^aexterius/ exterius oblitus PRG

^bQui ... omnia/ so auch Köln 139. PRG hat anderen Schluss

19 PRG 17

^aN./ N. in tua misericordia confidentem PRG

^bvictoriae/ iustitiae PRG

^creges/ Sacerdotes, reges PRG

- f 165va gaudia / mereatur. Per dominum nostrum Jesum Christum filium
tuum, qui tecum v. et r.d.
- 20 Per omnia secula seculorum. Dominus vobiscum. Sursum corda.
Gracias agamus domino deo nostro. Eterne Deus, creator omni-
um, imperator angelorum, rex regum^a, dominusque dominancium,
f 165vb qui Abraham fidelem famulum tuum de / hostibus triumphare fe-
cisti, Moysi et Yosue populo prelati multiplicem victoriam
tribuisti, humilemque David puerum tuum regni fastigio subli-
masti, et Salomonem sapientie pacisque ineffabili munere di-
tasti, respice, quesumus, ad preces humilitatis nostre et su-
f 166ra per hunc famulum / tuum N., quem supplici devocione in regem
eligimus, benedictionum tuarum dona multiplica, eumque dexte-
ra tue potencie semper et ubique circumda, quatinus predicti
Abrahe felicitate^b firmatus, Moysi mansuetudine fretus, Yosue
f 166rb fortitudine munitus, David in humilitate exaltatus, / Salomo-
nis sapientia decoratus, tibi in omnibus placeat et per tra-
mitem iusticie inoffenso gressu^c semper incedat.
Ecclesiam ergo^d tuam deinceps cum plebibus sibi annexis ita
enutriet ac doceat, munit et instruat, contraque omnes visi-
biles et invisibiles hostes eidem potenter regaliterque tue /
f 166va virtutis regimen amministret et ad vere fidei pacisque con-
cordiam eorum animos, te opitulante, reformet, ut, horum po-
pulorum debita subiectione fultus, condigno amore glorifica-
tus, ad paternum decenter solium tua miseratione conscendere
f 166vb mereatur. Tue quoque proteccionis galea / munitus et scuto

20 PRG 17 /R, T, Hittorp S. 255 Zeile 30 ff./ Varianten zwi-
schen 20 und 14:

^a regum/ regnantium 14

^b felicitate/ fidelitate 14

^c gressu/ gradu 14

Fehlende Responsorien am Beginn der Präfation auch in HS Köln
139. Im PRG vorhanden

^d ecclesiam ergo/ ecclesiamque 14

insuperabili iugiter protectus armisque celestibus circumda-
 tus, optabilis victoriae triumphum feliciter capiat terrorem-
 que sue potencie infidelibus^e inferat et pacem tibi militan-
 tibus letanter reportet. Hic mutet vocem dicens^f: Per domi-
 num nostrum Jhesum Christum filium tuum, qui virtute crucis
 thartara destruxit, regnoque dyaboli superato, ad celos vic-
 tor ascendit, in / quo potestas omnis regumque^g consistit
 victoria^h, qui est gloria humilium et vita salusque populo-
 rum. Qui tecum vivit et.

f 167ra 21 Oracio: Deus dei filius, Jhesus Christus dominus noster, qui
 a patre oleo exultacionis unctus est pre participabus suis,
 ipse per presentem sacri unguinis infusionem spiritus para-
 cliti super caput tuum infundat benedictionem eandemque us-
 que ad interiora cordis tui penetrare faciat, quatenus hoc
 visibili et tractabili dono invisibilia percipere et tempo-
 rali regno iustis moderaminibus executo eternaliter cum eo
 regnare merearis, qui solus sine peccato rex regum vivit et
 gloriatur cum patre in secula seculorum.

f 167rb 22 Tunc accipit ensen dicente sibi metropolitano: Accipe gladi-
 um per manus episcoporum licet indignas, vice tamen et auc-
 toritate sanctorum ap^o / stolorum, tibi regaliter impositum
 nostreque benedictionis officio in defensionem sancte eccle-
 sie divinitus ordinatum, et esto memor de quo psalmista di-
 cit: "Accingere gladio tuo super femur tuum potentissime",
 ut in hoc vim equitatis per eundem exerceas, molem iniquita-
 tis potenter destruas et sanctam dei ecclesiam eiusque fide-

^e infidelibus/ om. 14

^f Hic dicens/ om. 14 et PRG

^g regumque/ regnumque 14

^h victoria/ et victoria 14

21 PRG 18

22 PRG 19

les propugnes ac protegas, nec minus sub fide falsos quam christiani nominis inimicos exerceris^a ac destruas, viduas ac pupillos clementer adiuves ac defendas, desolata restaures, resturata conservas, ulciscaris iniusta, confirmes bene disposita, quatenus hec agendo, virtutum triumpho gloriosus, iusticieque cultor egregius, cum mundi salvatore, cuius typum geris in nomine, sine fine merearis regnare. Qui / cum patre et spiritu sancto vivis.

f 167va 23 Tunc accipiat armillas, pallium et anulum dicente sibi metropolitano: Accipe regie dignitatis anulum et per hunc in te catholice fidei cognosce singaculum, quia, ut hodie ordinarius caput et princeps regni ac populi, ita perseverabilis auctor ac stabilitor christianitatis et christiane fidei existas^a, ut felix in opere, locuples in fide, cum rege regum glorieris per eum, cui est honor et gloria per infinita secula seculorum.

24 Tunc accipiat sceptrum et baculum, dicente metropolitano: Accipe virgam virtutis et equitatis, qua intelligas mulcere pios et terrere reprobos, errantibus viam pandere, lapsis manum porrigere, disperdasque superbos et releves humiles, ut aperiat tibi ostium Jhesus Christus dominus noster, qui de seipso ait: "Ego sum ostium, per / me si quis introierit, salvatur", et ipse qui est clavis David et sceptrum domus Israel, qui aperit et nemo claudit, claudit et nemo aperit: Sit tibi auctor, qui educit victum de domo carceris, sedentemque in tenebris et in umbra mortis; et in omnibus sequi merearis eum de quo propheta cecinit: "Sedes tua deus

f 167vb

^aexerceris/ exsecres PRG, execreris Franz. Kompilation um 1300, Godefroy S. 21

23 PRG 20

^aexistas/ om. PRG

24 PRG 21

in seculum seculi, virga equitatis, virga regni tui." Et imitando ipsum diligas iusticiam et odio habeas iniquitatem, quia propterea unxit te deus, deus tuus, ad exemplum illius, quem ante secula unxerat oleo exultacionis pre participibus suis, Jhesum Christum dominum nostrum. Qui tecum vivit et.

f 168ra 25 Tunc metropolitanus imponat sibi coronam dicens: Accipe coronam regni, que licet ab indignis episcoporum manibus capiti tuo imponitur, eamque sanctitatis gloriam / et honorem et opus fortitudinis expresse signare intelligas et per hand te participem ministerii nostri non ignores, ita, ut, sicut nos in interioribus pastores rectoresque animarum intelligimur, tu quoque in exterioribus verus dei cultor strenuusque contra omnes adversatores^a ecclesie Christi defensor, regni-que a deo tibi dati et, per officium nostre benediccioni in vice apostolorum omniumque sanctorum, tuo regimini commissi utilis executor regnatorque proficius appareas, ut inter gloriosos athletas virtutum gemmis ornatus et premio sempiternae felicitatis coronatus, cum redemptore ac salvatore Jhesu Christo, cuius nomen vicemque gestare crederis, sine fine glorieris. Per eundem dominum.

f 168rb 26 Tunc metropolitanus super eum dicat hanc benediccionem: Benedicat tibi dominus, custodiatque te, et / sicut te voluit super populum suum esse regem, ita te in presenti seculo felicem et eterne felicitatis tribuat esse consortem. Amen. Clerum ac populum, quem sua voluit opitulacione in tua sancione congregari, sua dispensacione et tua amministrazione per diuturna tempora faciat feliciter gubernari. Amen.

25 PRG 22

^aadversatores / adversitates PRG

26 PRG 23

Vergleich mit der Benediction beim synodus fehlt auch in Franz. Komp. um 1300, Godefroy, S. 22. Im PRG vorh.

Quatenus divinis monitis parentes^a, adversitatibus carentes, bonis omnibus exuberantes, tuo imperio fideli amore obsequentes et in presenti seculo pacis^b tranquillitate fruantur et tecum eternorum civium consorcio potiri mereantur. Amen.

Quod ipse prestare dignetur, qui vivit et regnat deus, per omnia secula seculorum. Amen.

f 168va Benedicchio dei patris omnipotentis^b et filii et spiritus sancti descendat super hunc regem et maneat semper.^c

27 Tunc honorifice ducatur ad solium et canatur /!/ offertorium:^a Desiderium anime eius tri.

28 Quo finito dicat sibi metropolitanus: Sta et retine locum ammodo quem huc usque paterna successione tenuisti hereditario iure tibi delegatum per auctoritatem dei omnipotentis et presentem nostram traditionem, omnium scilicet episcoporum ceterorumque servorum Dei. Et quanto clerum sacris altaribus propinquiores prospicis^a, tanto et potiores in locis congruis honorem impendere memineris, quatenus mediator dei et hominum te mediatorem cleri et plebis /hic faciat eum sedere/ in hoc regni solio confirmet et in regno eterno secum regnare faciat Jhesus Christus dominus noster, rex regum et dominus dominantium / qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat deus. Per omnia secula seculorum. Amen.

f 168vb

^a parentes/ paventes am Rand der HS

^b pacis/ om. PRG. Vorhanden in Franz. Komp. um 1300, Godefroy S. 22

^b omnipotentis/ om. PRG

^c hunc ... semper/ te PRG

27 PRG 24

^a offertorium/ responsorium PRG

28 PRG 25

^a prospicis/ perspicias PRG, auch Franz. Komp. um 1300. Godefroy S. 22 hat prospicis.

- 29 Tunc det illis rex osculum pacis. Et pulsantibus campanis
voce laudabili incipiatur: Te deum laudamus, te dominum con-
fitemur. Populo clamante: Kyrieleyson.^a
- 30 Interim sequitur missa plena processione.

29 PRG 26-27

^aPopulo ... Kyrieleyson/ om. PRG

30 PRG 28

A n m e r k u n g e n

+ Danken möchte ich Herrn Dr.P.Kneidl, dem Leiter der Bibliothek Strahov für die bereitwillig gewährten Arbeitsmöglichkeiten, ferner Herrn Dozenten Dr.I.Hlaváček und Herrn Dr.P.Spunar für freundschaftliche Hilfe und Unterstützung in Prag. Vieles von dem hier Unterbreiteten habe ich von meinem Kollegen, Herrn Dr.B.Schimmelpfennig, und insbesondere von Herrn Prof.Dr.R.Elze, der mich auf diese Handschrift hinwies, in zahlreichen Gesprächen gelernt. Ihnen gilt mein besonderer Dank!

1/ F lra. Vgl. auch f 115rb: Nos Albertus Dei gratia Luthomuslensis episcopus ...

2/ Vgl. N.BACKUND, Monasticon Praemonstratense, Band I, Straubing 1949, S. 297 ff. und 310ff.

3/ So J.NEUVIRTH, Geschichte der bildenden Kunst in Böhmen vom Tode Wenzels III. bis zu den Hussitenkriegen I, Prag 1893, S. 81. Zur Beschreibung der Handschrift vgl. J.NEUVIRTH, Datierte Bilderhandschriften österreichischer Klosterbibliotheken, SB Wien 109, 1885, S. 595-610 und A.PODLAHA-I.ZAHRADNÍK, in: Památky archeologické 20, 1903, Spalte 22. - Eine Inhaltsangabe ist im Anhang abgedruckt.

4/ Eine Biographie Alberts fehlt. Bisher ausführlichste Bearbeitung seiner Vita bei Z.NEJEDLÝ, Dějiny města Litomyšle, Bd. I /bis 1421/, Litomyšl 1903, S. 148-52 und 156-171, worauf ein für allemal hingewiesen sei. - A.FRIND, Kirchengeschichte Böhmens Bd. II, Prag 1866, S. 114-116 und J.SCHÄPERS, Personal- und Amtsdaten der Magdeburger Erzbischöfe 968-1503, Phil. Diss. Greifswald 1908, S. 72-84 sowie G.ALDMANG in: DEGE I, 1561. Auch die Historia Heroum

de Stellis seu vetustissimae et gloriosissimae Prosapiae Sternbergicae ... des Jesuiten Johann Tanner /Prag, Universitätsbibl. MS XXIII D 160/ von 1674 bietet nicht mehr. Im Handbuch der Geschichte der Böhmisches Länder, hrsg. von K. Bosl, Bd. I, Stuttgart 1957, kommt Albert v. St. nur in der Liste der Bischöfe von Leitomischl vor, vgl. bes. S. 440. Die folgenden Quellen werden in diesem Abschnitt abgekürzt zitiert:

Böhmer-Huber, Regesta Imperii 8: Karl IV. Innsbruck 1877 /zitiert: RI mit Nr./

Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia.

1: Acta Clementis VI. 1342-1352, ed. L.Klicman, Prag 1903.

2: Acta Innocentii VI. 1352-1362, ed. J.F.Kováč, Prag 1907.

3: Urban V. 1362-1370, ed. F.Jenšovský, Prag 1944.

4: Gregorius XI. 1370-1378, ed. C.Stloukal, Prag 1949-1953 /zitiert jeweils MBV mit Bd. und Nr./.

Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, hrsg. von V.Brandl, 8: 1350-1355, Brünn 1874; 9: 1356-1366, Brünn 1875; 10: 1367-1375, Brünn 1878; 11: 1375-1390, Brünn 1885; 15: Nachträge 1207-1408, hrsg. v. B.Bretholz, Brünn 1903 /zitiert: CDM mit Bd. und Nr./.

Regesta diplomatica necnon epistolaria Bohemiae et Moraviae, Bd. VI: 1355-1358, ed. B.Mendl-M.Linhartová, Prag 1928-1954; Bd. VII: 1358-1363, ed. B.Mendl-M.Linhartová, Prag 1954ff. /zitiert: RBM mit Bd. und Nr./.

Mecklenburgisches Urkundenbuch, hrsg. von F.Wigger, Bd. 13 /1351-1355/, 1884; Bd. 14 /1356-1360/, 1886; Bd. 15 /1360-1365/, 1890 /zitiert: MUB mit Bandzahl und Nr./.

Urkundenbuch der Stadt Magdeburg, bearb. von G.Hertl, Bd. 1, Halle 1892 /zitiert: MgdUB mit Nr./.

Codex diplomaticus Anhaltinus, hrsg. von O.v.Heinemann, Bd. 4: 1351-1380, Dessau 1879 /zitiert: CA mit Nr./.

Gesta Archiepiscoporum Magdurg. MGH SS 14 /zitiert: Gesta/.

Magdeburger Schöppenchronik /zitiert: Chronik/.

Die Chroniken der deutschen Städte 7 /Magdeburg 1/, Leipzig 1869.

Die Briefe Johans von Neumarkt, hrsg. von P.Piur. Vom Mittelalter zur Reformation Bd. 8. Berlin 1937 /zitiert: Piur/.

5/ Gesta S. 444/445.

6/ MBV I, 1469, 1470, 1477, 1498, 1499, CDM 8, 158. Zu Guido vgl. Vitae Paparum Avenionensium, ed. G.Mollat, Bd. 2, Paris 1927, S. 344-348 und B.GUILLEMAIN, La cour pontificale d'Avignon, BEPAR 201, 1962, B. 249-51.

7/ Gesta S. 444/445.

- 8/ MUB 14, 8339, 8373, 8527 und offer.
- 9/ RI sub indice: Schwerin: Besonders häufig war Albert zwischen 1358 und 1361 abwesend.
- 10/ MBV 2, 1060.
- 11/ REM 7, 455. MBV 2, 1060, 1061.
- 12/ Vgl. MBV 2, 902. MUB 13, 8159; 14, 8348, 8360, 8386, 8500, 8597; 15, 9080, 9166.
- 13/ MUB 14, 8598.
- 14/ MBV 3, 359 und 357. Piur Nr. 403. Zu diesem Vorgang gehört wohl auch das undatierte Formular Nr. 271 im Formelbuch des Johann von Gelnhausen, ed. H.Kaiser, Innsbruck 1900.
- 15/ RI 4112. CDM 9, 387.
- 16/ MBV 3, 422 und 423.
- 17/ REM 7, 828. CDM 10, 23 und 36.
- 18/ Gesta S. 445. Zur Erhebung Alberts auf den Magdeburger Erzstuhl vgl. H.KRÖGER, Der Einfluss der Politik Kaiser Karls IV. bei der Besetzung der deutschen Reichsbistümer, Phil. Diss. Münster 1885, bes. S. 39-50 und B.SCHWINEKÖPER, Der Regierungsantritt der Magdeburger Erzbischöfe, in: Festschrift für F.v. Zahn, Köln-Graz 1968, S. 182ff.
- 19/ Gesta S. 445, Chronik S. 256f.
- 20/ Piur S. 64.
- 21/ RI 4658.
- 22/ MBV 3, 989 /12.Juni/. Gesta S. 445. Vgl. zum ganzen Komplex G.PIRCHAN, Italien und Kaiser Karl IV. in der Zeit seiner zweiten Romfahrt, 2 Bde, Prag 1930, bes. I, 98 Anm. 15 und S. 111 sowie II, 52-53.
- 23/ Gesta S. 445. MgdbUB 492, Chronik S. 257.
- 24/ Gesta S. 443 und 484. Codex dipl. Brandenburg, ed. Riedel, Bd. II, 2 Nr. 621 vom 15.8.1371. Zur Beteiligung Alberts an der weiteren Entwicklung der Lausitzer Frage vgl. II, 2 Nr. 613 und 622; II, 3 Nr. 648 und 662, und S.GROTEFEND, Die Erwerbspolitik Kaiser Karls IV., Eberings Hist. Studien 66, Berlin 1909, S. 86ff.
- 25/ CDM 10, 11.
- 26/ Fuit enim vir magnifici status, consumptuosus in familia, in usibus ciborum,

- vini et vestitu; cursum et facta Saxonum non potuit bene expedire, nisi per consiliarios et non bene credidit Saxonibus nec labore potuit preesse. Gesta S. 443 und 484. Vgl. auch CDA 395 und 432, Chronik S. 258f.
- 27/ Gesta S. 444 und 484. CDM 11, 89.
- 28/ MBV 4, 325 und 328.
- 29/ Vgl. z.B. MBV 3, 1012, 1096, 1139, sowie J. ERŠIL, Správní a finanční vztahy avignonského papežství k českým zemím ve třetí čtvrtině 14.století, Rozpravy ČSAV, Reihe SV 69, Prag 1959.
- 30/ Gesta S. 444 und 484. MBV 4, 606 /20.Dezember 1372/.
- 31/ Piur S. 205/206. T.J.Pessina von Czechorod, Phosphorus septicornis ..., Prag 1673, S. 475. Zur Tradition der Leitomischler Reliquien des hl.Victorinus vgl. Z.NEJEDLÝ /wie Ann. 4/, S. 161 /freundliche Mitteilung von Herrn Dr.Hlaváček/. Das Reliquiar des Prager Doms stammt aus dem St.-Georg-Kloster /vgl. A.PODLAHA-E.SITTLER, Chrámový poklad u sv.Víta v Praze, Praha 1903, S. 234/.
- 32/ CDM 10, 111, 112, 155, 156. NEJEDLÝ S. 154.
- 33/ Vgl. Karls Eintreten für Albert im Streit zwischen diesen und dem Abt von Podlažice /nach dem Italienzug/: ... venerabilis A. Luthomislensis episcopus, princeps, consiliarius et secretarius noster dilectus, sancte Romane ecclesie, nobis et imperio in partibus Ytalie magnis expensis et benivolenti mente servivit nec desinit ab incepta promptitudine ... ad omnia, que ecclesie Romane et imperii honorem prospiciunt ... Formelbuch des J. von Gelnhausen Nr. 243 /wie Ann. 14/.
- 34/ MBV 4, 363, 399, 518, 645.
- 35/ Piur S. 328/329: ... post felicea vestrum de Urbe reditum.
- 36/ CDM 9, 435; 11, 208. MBV 4, 454. Das Kapitel beschwert sich bei dem Nachfolger Alberts: Albertus ... capitulo nostro multas displicentias ... fecisset. Libri erectionum Archidiocesis Pragensis saec. XIV et XV, ed. C.Borový, Bd. 1, Prag 1875, S. 177/178.
- 37/ CDM 11, 6 und 7. In einer Auseinandersetzung mit dem Herzog von Troppau vermittelte Johann von Neumarkt /nach 1374/, Piur Nr. 241. Zum Streit mit dem Abt von Podlažice /vor 1368/ vgl. PIRCHAN /wie Ann. 22/ II, 248 und MBV 4, 678 vom 5.Juni 1373.
- 38/ CDM 11, 133, 147, 151, 152. Prind /wie Ann. 4/, S. 327. CDM 11, 211: Propria auctoritate et penitus sine consensu sue L. ecclesie capituli fundavit et erexit ... monasterium Rubi Beate Marie. NEJEDLÝ S. 161f.

- 39/ MBV 5, 40.
- 40/ CDM 11, 176.
- 41/ NEJEDLÝ S. 168, Ann. 115.
- 42/ Gotik in Österreich /Katalog/, Krens 1967, Nr. 215, S. 235.
- 43/ Olmütz, Bibl. Capit. MS 170 f lv. BISTRICKÝ-BOHÁČEK, Státní archiv v Opavě 3, Pobočka v Olomouci, Praha 1961, S. 117.
- 44/ Z. AMEISEKOWA, Rękopisy i pierwodruki iluminowane biblioteki Jagiellonskiej, Wrocław-Kraków 1958, S. 89-92.
- 45/ Amicus: CDM 10, 112 und 155; Piur Nr. 161. Briefe: bei Piur passim; Besuche: Piur Nr. 162, 136, 20.
- 46/ Piur Nr. 249. J. KLAPPER, Johann von Neumarkt, Bischof und Hofkanzler, Erfurter Theol. Studien 17, Leipzig 1964, S. 50.
- 47/ Piur Nr. 136.
- 48/ A. STANGE, Deutsche Malerei der Gotik, Bd. 2: 1350 bis 1400, Berlin 1936, S. 18.
- 49/ M. DVORÁK, Die Illuminatoren des Johann von Neumarkt /erschienen 1901/, in: Gesammelte Aufsätze zur Kunstgeschichte, München 1929, S. 163.
- 50/ J. NEUWIRTH /wie Ann. 3/. PANGERL-WOLTMANN, Das Buch der Malerzeche in Prag, 1878, Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik 13. J. CHYTIL, in: Památky archeologické 13, 1886, Spalte 155 A. 35 /freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Hlaváček/.
- 51/ M. ANDRIEU, Le pontifical Romain au Moyen-Age, Studi e Testi 86, 87, 88 und 99, Rom /Vatikan/ 1938-1941, Nachdruck 1959.
- 1: Le pontifical Romain du XIIIe siècle.
- 2: Le pontifical de la curie Romaine au XIIIe siècle.
- 3: Le pontifical de Guillaume Durand /zitiert: PGD/.
- 4: Tables alphabetiques.
- Die Bände werden zitiert: ANDRIEU 1 bis 4. C. VOGEL und R. ELZE, Le pontifical Romano-Germanique du duxième siècle, 2 Bde. Studi e Testi 220-221, Rom /Vatikan/ 1963 /zitiert: PRG/.
- 52/ Die hierbei auftretenden Probleme werden sehr deutlich in dem Aufsatz von H. E. MAYER, Das Pontifikale von Tyrus und die Krönung der Lateinischen Könige von Jerusalem, Dumbarton Oaks Papers 21, 1967, 143-245. Insbesondere die Beschreibung des Pontifikale S. 213-230 bleibt ohne die Möglichkeit vergleichender Gegenüberstellung anderer Überlieferungen wenig sinnvoll.

- 53/ V. LEROQUAIS, Les Pontificaux manuscrits des bibliothèques publiques de France, 3 Bde, Paris 1937.
- 54/ R. Elze überliess mir die von ihm weitgehend abgeschlossene Kollation der deutschen Krönungsordines zur Einsicht. Für die Priesterweihe vgl. B. KLEINHEYER, Die Priesterweihe im römischen Ritus, Trierer Theol. Studien 12, Trier 1962.
- 55/ Vgl. KLEINHEYER, S. 226f.
- 56/ Ff. 126va - 134ra.
- 57/ PRG S. XIff.
- 58/ Ansprache: f 127va - 128rb, dazu KLEINHEYER, S. 194f. Accipe spiritum: f 128va. Suscipe propitius ... et inclinato cornu gratie: f 131rb, vgl. PGD I, 14, 31. Zum Responsorium Cives apostolorum vgl. PGD III, 13, 5.
- 59/ F 130vb, vgl. das Pontifikale von Winchester s. XII., LEROQUAIS /wie Anm. 53/ I, 151 und das Pont. von Trier s. XIV., LEROQUAIS II, 35. Weitere Pontifikationen bei KLEINHEYER S. 118 Anm. 196.
- 60/ F 132ra, vgl. dazu KLEINHEYER S. 117-118. In der Diakonsweihe allerdings wurde ein charakteristisches britisch-keltisches Weiheritual, die Händesalbung, nicht in das Strahover Pontifikale aufgenommen, vgl. dazu KLEINHEYER, S. 134 mit Anm. 268.
- 61/ Das Gebet Oremus dilectissimi deum patrem, f. 128va und 128vb /einmal aus PRG XVI, 12, das andere Mal aus PRG XVI, 27/. Das Responsorium Tollite iugum meum /f 130vb/ ist inhaltlich mit dem Gebet Accipite iugum Christi /aus PGD I, 13, 30/ identisch, f 131ra. Zwei Gebete gibt es auch zur Handsalbung, die engl. Formel C und das Gebet Consecrare et sanctificare digneris domine /aus PGD I, 13, 14 nach PRG XVI, 35/. Auch der Schlussegen wird doppelt erteilt: f 132vb /aus PRG XVI, 37/ und f 134ra.
- 62/ F 133rb - 134ra. PRG XCIX, 383ff.
- 63/ F 128v, 130v, 131v, 132r.
- 64/ F 134ra - 142vb. Umstellung: PRG S. 221f.
- 65/ F 135ra und f 135va sub margine aus ANDRIEU I, 142; f 137va aus PRG LXIII, 29 in der Fassung BGKLT oder aus ANDRIEU I, 146; f 137ra: Servanda est dilectissimi fratres aus PRG LXIII, 28 BGKLT. Es fehlen die Abschnitte 32, 33, 54 und 57 des PRG.
- 66/ ANDRIEU I, 152, 2 und II, 368, 5-10. Te deum f 141vb.
- 67/ Abtsweihe f 142vb - 147vb aus PGD I, 20, 5-28, ANDRIEU III, 401ff. Vgl. zur

Entwicklung S.HILPISCH, Entwicklung des Ritus der Abtsweihe in der Lateinischen Kirche, Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 61, 1947/48, S. 53ff.

68/ PGD I, 20-23, ANDRIEU III, 407. PR3 LXIII, 45.

69/ ANDRIEU III, 292.

70/ F 161r - 170v.

71/ Die Kronen sind stilisiert und lassen keine Rückschlüsse zu.

72/ ANDRIEU III, 292, Text f 169r - 170v.

73/ Zu den Handschriften PR3 S. XIff. mit weiterer Literatur.

74/ Psalm 20.

75/ The Coronation Book of Charles V. of France, ed. E.S.Dewick, London 1899, Henry Bradshaw Society, vol. 16, Col. 17. D.GODEFROY, Cérémonial français, 2 Bde, 2.Aufl., Paris 1649, I, 32: Dazu P.E.SCHRAMM, Ordines-Studien II, AUF 15, 1938, 42-47.

76/ P.E.SCHRAMM, Ordines-Studien III, AUF 15, 1938, 340ff. Kritische Edition jetzt bei John Brückmann, English Coronations 1216-1308: The Edition of the Coronation Ordines, MS Diss. Toronto 1964, S. 455-542. Auch der Ordo von Dublin /Brückmann S. 393ff./ enthält den Psalm 20.

77/ SCHRAMM /wie Ann. 75/ S. 45-46.

78/ BRÜCKMANN S. 466 und 597.

79/ E.EICHMANN, in: HJB 45, 1925, 516ff., Text 518. L.BOEHM, in: HJB 80, 1961, 1-57. Nach Eichmann stammt die Formel mindestens aus dem 10.Jahrhundert.

80/ Vgl. E.EICHMANN, in: HJB 52, 1932, 137ff.

81/ MGH LL II, 390.

82/ GODEFROY S. 22/23. SCHRAMM /wie Ann. 75/ S. 30f.

83/ ANDRIEU III, 437.

84/ J.CIBULKA, Český řád korunovační a jeho původ, Knihovna časopisu katol. duchovenstva, nová řada číslo 1, Praha 1934, S. 91.

85/ Auch in der 4. englischen Rezension nicht, BRÜCKMANN S. 413 und 434.

86/ NEJEDLÝ /wie Ann. 4/ S. 169 /freundliche Mitteilung von Herrn Dr.Hlaváček/.

87/ MGH Const. I, 170, S. 236. RAHEWIN, Gesta III, 14, in: MGH SS in us. schol. ed. G.Waitz, Berlin 1912, 3.Aufl., S. 183.

88/ RBM 5, 188.

- 89/ Trient, Bibl. Capit. MS 368 f. 7r: Item alter episcopus locum Olomucensis tenens dicit hanc orationem ... f 7v: Item episcopus Luthomislensis dicat hanc orationem ... Eine jüngere Abschrift des Trienter Textes in Wien NB MS 556, vgl. W.GOLDINGER, Das Zeremoniell der deutschen Königskrönung seit dem späten Mittelalter, Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 5, 1957, 103 Anm. 17.
- 90/ Zum Itinerar Wenzels jetzt I.HLAVACEK, Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel /IV./ 1376-1419, Stuttgart 1969 /Schriften der MGH 23/, S. 392-444. Vgl. die Zeugenreihe in der Urkunde Karls IV. vom 1376 Mai 31 Bacherach, wo unter den weltlichen Herren ohne Titel ein gewisser Albertus de Sternberg auftaucht, der mit unserem Bischof wahrscheinlich identisch ist /vgl. DRTA I, Nr. 6 S. 28/.
- 91/ Vgl. ANDRIEU III, S. 205, 72, 153, 269 und 292 für die Lokalisierung der Handschriften. - Einen Import englischer Handschriften nach Böhmen in der Zeit ab 1300 nehmen aus stilistischen Gründen auch die Kunsthistoriker an. Vgl. S.AMEISENOVA /wie Ann. 44/, S. 91.
- 92/ Vgl. S.AMEISENOVA, S. 92.

Anhang:

Inhalt der Handschrift

1. De vigilia Epyphanie domini benediccio salis et aque /f 1ra - 6rb/.
2. In purificatione sancte Marie virginis benediccio candelarum /f 6rb - 10vb/
3. In capite ieiunii benediccio /f 10vb - 13rb/
4. Benediccio palmarum seu aliarum arborum et olyve /f 13rb - 24va/
5. Incipit ordo reconciliationis penitentium et consecrationis crismatis, que debent fieri in cena domini /f 24va - 40va/
6. Ordo de consecratione principalis crismatis /f 40va - 45vb/
7. Incipit exorcismus olei quo ungenti sunt cathecuzeni /f 45vb - 48vb/
8. Feria sexta parasceve que et sexta sabbati dicitur /f 48vb - 50vb/
9. Ordo in sabbato sancto pasche /f 50vb - 58va/
10. Ordo in nocte sancta /f 58va - 58vb/
11. Ordo in die sancto pasche /f 58ra - 60vb/

12. Ordo de letania minore /f 60vb - 61vb/
13. Ordo in consecratione altaris /f 62ra - 72va/
/Zu 1-13 vgl. PRG XCIX/
14. Ordo qualiter debet fieri consecratio tabule itinerarie vel altaris portatilis /f 72va - 74ra/
15. Ordo ad benedicendam campanam /f 74ra - 76rb/
16. Incipit ordo ad benedicendam navem /f 76rb - 77rb/
17. Ordo ad ponendum lapidem primarium in fundamento ecclesie /f 77rb - 80rb/
18. Ordo qui debet observari in consecratione novi cimiterii /f 80rb - 81va/
19. Ordo ad benedicendam ecclesiam /f 81vb - 102vb/
20. Ordo ad dedicandum altare post inpositas reliquias /f 102vb - 114rb/
21. De ordinibus celebrandis. Cantor, ostiarius, lector, exorcista acolytus /f 114rb - 120rb/
22. Ordinatio subdiaconorum /f 120rb - 121vb/
23. Ordinatio diaconorum /f 121vb - 126va/
24. /Priesterweihe/ /f 126va - 134ra/
25. Qualiter in romana ecclesia episcopus ordinatur /f 134ra - 142vb/
26. Ordo ad benedicendum abbatem regularem /f 142vb - 147vb/
27. Ordinatio abbatisse /f 148ra - 153rb/
/Vgl. PRG XXXII/
28. Ordo ad velacionem virginum monialium /f 153va - 161rb/
29. Ordo ad benedicendum regem /f 161rb - 168vb/
30. /Ordo für die Königin/ /f 168vb - 171ra/
31. Orationes dicende super archiepiscopum ante et post datum pallium /f 171ra - 171vb/
32. Ordo in consecratione vidue /f 172ra - 172va/
33. Ordo ad monachum faciendum /f 172va - 178vb/
34. Ordo ad includendum masculum vel feminam /f 179ra - 180va/
35. Ordo qualiter episcopus debet famulo vel famulis tradere dignitatem militarem /f 180va - 181va/
36. Incipit ordo qualiter pontifex se preparare debeat quando missam celebraturus est /f 181va - 204ra/

37. Incipiunt benedictiones episcopales per curriculum anni /f 204ra
- 223va/
38. Ordo ad visitandum infirmum /f 223vb - 225vb/
39. Ordo ad ungendum infirmum /f 225vb - 229va/
40. Commendatio mortui /f 229vb - 235rb/
41. Ordo qualiter clerici degradantur /f 235rb - 236va/
42. Ordo qualiter agitur Romanum concilium /f 236va - 238vb/
/Vgl. PRG LXXIX/
43. Item qualiter agatur concilium provinciale /f 238vb - 244va/
. /Vgl. PRG LXX/
44. Incipit ordo ad excommunicandum incorrigibiles /f 244va - 248ra/
/Vgl. PRG LXXXV/
45. Ordo qualiter episcopus reconciliet excommunicatos /f 248ra -
249rb/
/Vgl. PRG XCI/
46. Ordo pro agentibus publicam penitentiam /f 249rb - 250va/
47. Hec est forma faciende visitacionis in monasteriis ordinis sancti
Benedicti /f 250va - 251vb/

Die Handschrift endet mitten im Text der exhortacio des Bischofs an die Mönche: Fratres et filii in Christo karissimi. Nos ex debito cure pastoralis ... mit den Worten: ... item ut noviciis habitum dissimilem et distinc.